

Vom Internet zum Flechten

Da gibt ein gestandener Mann seinen sicheren Job beim «Tages-Anzeiger» auf, um nochmals in eine Lehre zu gehen. Genau dies tat Reinhold Bless (48). Trotzdem bezeichnet er sich nicht etwa als Aussteiger – vielmehr wollte er einfach ein Handwerk erlernen.

Von Werner Beerli-Kaufmann

Obstalden. – Es ist gut eingeeizt im Stubenofen des alten Bauernhauses von Reinhold Bless in Obstalden. 1991 hat er das Haus in einem Zeitungsinserat entdeckt und gleich gekauft. Hier lebt seit sechs Jahren auch seine Lebenspartnerin. «Als ich das Haus sah, wusste ich sofort – das ist es, nach dem ich so lange gesucht habe!» Bless restaurierte die alte Liegenschaft mit viel Aufwand und hat dabei alte Bausubstanz gekonnt mit Modernem kombiniert.

Kein Aussteiger oder Weltverbesserer Ursprünglich in Kaiserstuhl aufgewachsen, absolvierte Reinhold Bless eine Lehre als technischer Kaufmann. Nach einigen beruflichen Zwischenhalten kam er zum «Tages-Anzeiger», wo er 17 Jahre blieb. Dabei war er in verschiedenen Bereichen tätig, in der Buchhaltung, der Abo-Verwaltung und später vor allem in der Online-Registrierung.

Wie Bless aber ins Glarnerland fand, ist eine besondere Geschichte. So erzählt er, wie er in vielen Gebieten der Welt herumgekommen sei, vor allem in Europa und in Alaska. «Eigentlich war ich immer auf der Suche nach einem Dach über dem Kopf. Bis mir bewusst wurde: ich gehöre in die Schweiz.» So nahm er einen Zirkel und setzte dessen Spitze auf die Schweizer Karte. «Von Zürich Stauffacher aus – meinem Arbeitsplatz beim 'Tagi' – sollte der Weg mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht mehr als eine Stunde dauern. Deshalb lag eben auch das Glarnerland im Bereich des Möglichen.»

Vor gut drei Jahren kündigte Reinhold Bless seine Stelle bei der Zeitung. «Nicht, weil ich etwa ausgebrannt gewesen wäre», meint er. «Vielmehr wollte ich etwas Neues machen.» Dass aber ein technischer Kaufmann und ehemaliger Buchhalter seinen gut bezahlten Job aufgibt, um ein uraltes Handwerk zu erlernen, ist doch nicht alltäglich. «Ich bin weder ein Aussteiger, noch ein Weltverbesserer», stellt der 48-Jährige klar. «Beim 'Tagi' habe ich gerne gearbeitet und auch mit einem bisschen Wehmut gekündigt. Ich wollte einfach ein Handwerk erlernen, mit den Händen arbeiten.» Um reine Selbstverwirklichung sei es ihm aber nicht gegangen.

Der Geruch der Weiden aus Alaska Angesichts seines damaligen Alters – Bless war weit über 40 Jahre alt – kam für ihn kein traditioneller Beruf, wie beispielsweise Schreiner, in Frage. Dass er sich letztlich dazu entschloss, den Beruf des Korb- und Flechtwerkstalters zu lernen, habe mit seinen Reisen zu tun. «Erstmals in Berüh-



Neuer Sinn: Am Ende eines Arbeitstages fragt sich der frühere Online-Registrator Reinhold Bless nicht mehr, was er heute eigentlich geleistet habe. Bild Werner Beerli-Kaufmann

rung mit meinem zukünftigen Arbeitsmaterial kam ich am Fluss Yukon in Alaska. Dabei ist mir der Geruch der Weiden besonders aufgefallen. Ich war fasziniert von ihnen und was man alles damit machen kann.»

Bis zur Umsetzung seiner Idee sollte es noch Jahre dauern. Forciert wurde sie dadurch, dass er sich immer häufiger am Ende eines Arbeitstages fragte: «Was habe ich eigentlich heute geleistet? Ist der Computer abgestellt, siehst du nichts, was du gemacht hast. Wenn sich mir eine Chance bietet, warum sollte ich sie nicht anpacken?»

Lehre in einem Arbeitsheim

Kaum war Bless mit dem Hausumbau fertig, wurde die Idee in die Tat umgesetzt. 2005 kündigte er beim «Tagi» und begann eine zweieinhalbjährige Lehre als Korb- und Flechtwerker im Arbeitsheim Wangen bei Dübendorf. Da es in der Schweiz nur drei Lehrplätze gibt, kam ihm die geografische Lage gelegen.

Das Arbeitsheim in Wangen bietet erwachsenen Menschen mit einer psychischen Behinderung Wohn- und Arbeitsplätze an. «Früher», so Bless, «kam ich nie in Berührung mit solchen Menschen.» Ihm wurde bewusst, dass er nicht nur die Ausbildung als Korbflechter machte, sondern auch Betreuungsaufgaben übernahm. «Ich tat dies jedoch von mir aus, machte auch Abenddienst und Nachtwache, um mein Salär aufzubessern. Während dieser Zeit wohn-

te ich im Heim und hielt mich nur an den Wochenenden in Obstalden auf.»

Vor gut einem Jahr schloss er die Lehre ab und führt seither ein eigenes Geschäft. Einen solchen Beruf zu wählen, meint der Selbstständigerwerbende, habe viel mit der Existenzfrage zu tun. «Auch ich werde von existentiellen Ängsten nicht verschont. Fragen beschäftigen mich, wie: Kann ich mir mit der neuen Tätigkeit eine Existenz schaffen? Wie baue mir ich einen Kundenstamm auf? Werden meine Produkte auch gekauft?»

Dafür erstellte der Umsteiger einen Businessplan. «Mir ist dabei mein erster Beruf als technischer Kaufmann zugutegekommen. Das Grösste an der Sache aber ist die neu gefundene Freiheit und die Zufriedenheit. Jetzt muss ich nur noch davon leben können – das ist mein Ziel.» Momentan sichert sich Bless seine Existenz noch mit einem Winterjob bei den Flumserbergbahnen im Büro und an der Kasse.

Bietet auch Kurse an

In der Werkstatt des Korb- und Flechtwerkers stapeln sich überall Weiden – rohe, geschälte, braune und weisse, sowie Körbe in verschiedenen Grössen und Variationen. «Hier lässt sich gut arbeiten», meint der mit seiner Aufgabe sichtlich zufriedene

Mann. Er arbeite nicht auf Lager, sondern nach Aufträgen. Alle Produkte seien Einzelanfertigungen. «Am liebsten arbeite ich an der Neubeflechtung von Stühlen. Das ist auch finanziell am einträglichsten.» Manchmal sei aber auch nur eine kleine Reparatur vonnöten.

Auf seiner Homepage findet man die verschiedenen Angebote des Flechthandwerkers. Im Weiteren erstellt er Weidenhütten für Kinder und bietet Gartengestaltungen mit Weiden an, beispielsweise Hangsicherungen. Aber auch Kursangebote für Erwachsene und Kinder in Korbflechten und Weidenschneiden sowie eine Lehrstelle als Korb- und Flechthandwerker. Zudem trifft man Reinhold Bless auch an Markttagen in Walenstadt und Flums; in Glarus jeweils am letzten Samstag im Monat.

Zum Schluss meint der mutige Umsteiger: «Ganz gut möglich, dass die Menschen, angesichts des zu Ende gehenden Erdöls, sich vermehrt wieder auf das Ursprüngliche besinnen.» Also weg von der Plastikkultur und hin zum Echten und Naturnahen.

In diesem Sinne hat die Zukunft des Korb- und Flechtenhandwerkers durchaus seine Berechtigung.

www.flechthandwerk.ch

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger
Hanspeter Lebrument

Delegierter des Verwaltungsrates
Andrea Masüger

Redaktionsleitung
Chefredaktor: Andrea Masüger
Stv. Chefredaktoren: Pieder Caminada, René Mehrmann.
Mitglieder der Redaktionsleitung: Hansruedi Camenisch, Gisela Femppel, Rolf Hösli, Philipp Wyss.

Redaktion Graubünden
Hansruedi Berger, Olivier Berger, Stefan Bisculm, Dario Morandi, Jano Felice Pajarola, Rahel Schnepat, Peter Simmen, Enrico Söllmann, Barbara Wülser, Béla Zier.

Redaktion Glarus
Rolf Hösli (Leitung), Urs Zweifel (Stv.), Silvan Stricker (Dienstscheff), Ruedi Gubser (Sport), Ruedi Hertach, Irène Hunold Straub, Claudia Kock Marti, Fridolin Rast, Maya Rhyner.

Redaktion Gaster/See
Rolf Hösli (Leitung), Urs Zweifel (Stv.), Stefan Breitenmoser (Dienstscheff), Fredi Fäh (Sport), Sven Gartung, Ruedi Hertach, Markus Timo Rüegg, Sibylle Speiser.

Zentralredaktion
Überregionales: Gisela Femppel (Leitung), Hans Bärtsch (Wirtschaft), Luzi Bürkli (Inland), Simon Fischer (Bundeshaus), Carsten Michels (Kultur), Patrick Nigg (Ausland), Fabian Renz (Bundeshaus), Stefan Schmid (Wirtschaft), Denise Alig, Oscar Bergamin. Sport: Hansruedi Camenisch (Leitung), Kristian Kapp, Johannes Kaufmann, Jürg Sigel, Hans-Jürg Toggwiler, René Weber.

Bildredaktion
Nadja Simmen, Nicola Pitaro.

Redaktionelle Mitarbeiter
Franco Brunner (Kultur), Andrea Meuli (Kultur), Séverine Murk-Lendi (Grafik), Oliver Seifried (Graubünden), Brigitte Tiefenauer (Gaster/See).

Verlag
Südostschweiz Presse und Print AG. Geschäftsführer Verlag und Druck: Toni Thoma.

Anzeigen
Südostschweiz Publicitas AG. Geschäftsführung: Susanne Lebrument. Anzeigenleitung: Irmgard Ritz.

Erscheint siebenmal wöchentlich.

Gesamtauflage
127 428 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt).

Titel der «Südostschweiz»: Frühere Titel der Südostschweiz Presse AG: Bündner Zeitung, Glarner Nachrichten, Der Gasterländer, Seepresse, Neue Bündner Zeitung, Der Freie Rätler, Bündner Volksblatt, Gazette Grigionesa, Gasetta Grischuna, Oberländer Tagblatt, Gasetta Romontscha, Fögl Ladin. Affilierte Titel: March Anzeiger, Höfner Volksblatt, Bote der Urschweiz, Sarganserländer, Werdenberger & Obertoggenburger, Liechtensteiner Vaterland, Rheinitalische Volkszeitung.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen i.S.v. Art. 322 S16B: Südostschweiz Radio/TV AG, Südostschweiz Pressevertrieb AG, Südostschweiz Grischuna AG.

Adressen

Redaktion: Die Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40.

E-Mail: Redaktion Glarus: redaktion-gl@suedostschweiz.ch.

Abo- und Zustellservice: Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo@suedostschweiz.ch.

Verlag: Südostschweiz Presse AG, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail ezopfi@suedostschweiz.ch.

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail glarus@so-publicitas.ch.

Die irgendetwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Verlagsgesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.